

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühren für die
Gespaltene kleine Zeile oder
deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis die wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

Nr. 141.

Montabaur, Mittwoch, den 6. September 1916.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Montabaur, den 4. September 1916.

Aufruf!

Die Einwohner und Gemeinden des Unterwesterwaldkreises wendet sich der Vaterl. Frauenverein mit der Bitte, auch in diesem Jahre wieder von dem anreisenden Obst wie **Nirabellen, Reineclanden, Äpfeln** pp. alle nur irgend verfügbaren Mengen zu spenden zum Zwecke des Einkochens zu **verpacken für die Verwundeten in den Lazareten**. Wie im vorigen Jahre so soll auch diesmal eine Einkochstelle im Schloß von Montabaur einrichten werden; auch diesmal werden wieder freiwillige die mit dem Einkochen verbundene Arbeit ausüben. Damit unsern kranken und verwundeten Soldaten eine Zuweisung von Gelee, Obst in sterilisierter Form **bereitstellen** die gleiche Freude wie im vorigen Jahre bereitet werden kann.

Die Wiederholung des freiwilligen Liebeswerkes ist aber auch möglich, wenn **erhebliche Mengen von Obst** **recht bald unentgeltlich** zur Verfügung gestellt werden, was bei der diesjährigen überreichen Ernte **schon** sich unschwer ermöglichen lassen dürfte. Die Einkochstelle befindet sich wieder im **Schloß von Montabaur**, wo das Obst am besten in den Nachmittagsstunden abgeliefert wird.

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauenvereins.
J. A. Vertuch, Landrat.

Bekanntmachung

Durchführung der Verordnung über Hülsenfrüchte vom 29. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 846).
Vom 30. August 1916.

Grund der Verordnung über Hülsenfrüchte vom 29. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 846) und des § 1 der Bekanntmachung über die Errichtung eines Kriegsernährungsamts vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 225) wird folgendes bestimmt:

Artikel I. Die Bewirtschaftung der Hülsenfrüchte ist der Verwaltung über Hülsenfrüchte vom 29. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 846) wird in Abänderung der Bekanntmachung vom 25. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 832) der Reichshülsenfruchtstelle, Gesellschaft für beschränkte Haftung in Berlin übertragen.

Artikel II. Dem Besitzer von Hülsenfrüchten sind § 4 Abs. 2 zu belassen:

zu Saatweiden bis zu 2 Doppelzentnern für den Hektar der Anbaufläche des Gutsjahres 1916; zu seiner Ernährung und zur Ernährung der Angehörigen seiner Wirtschaft einschließlich des Gutes 6 Kilogramm für jede in Betracht kommende Person. Den Angehörigen der Wirtschaft stehen gleich Naturalberechtigten, insbesondere Mithilfsleute und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Hülsenfrüchte zu beanspruchen haben.

Artikel III. Die Reichshülsenfruchtstelle kann das Recht auf künftige Ueberlassung der Hülsenfrüchte § 4 Abs. 1 Satz 1 durch eingeschriebenen Brief an den einzelnen Besitzer, durch Veröffentlichung in den öffentlichen Blättern eines Bezirkes an die Besitzer des Bezirkes oder durch Veröffentlichung im Reichsanzeiger an den Besitzer im Inland richten.

Die Mitteilung, durch die ein Besitzer eine Frist zur Uebernahme fest (§ 4 Abs. 1 Satz 2), hat durch eingeschriebenen Brief an die Adresse der Reichshülsenfruchtstelle, Gesellschaft für beschränkte Haftung in Berlin zu richten.

Artikel IV. Für die Bewertung der Hülsenfrüchte sind folgende Grundsätze:
In § 11 festgesetzten höchsten Preise sind nur für beste, reine, gesunde, trockne und gutkochende Hülsenfrüchte zu zahlen. Für kleine Erbsen dieser Beschaffenheit sind höchstens 58 Mark zu zahlen; für gesunde handelsübliche Durchschnitts- für den Doppelzentner

gelbe und grüne Viktoriaerbsen sowie große graue Erbsen	55 Mark,
kleine gelbe, grüne und graue Erbsen	53 "
weiße, gelbe und braune Bohnen	65 "
Linsen	70 "

Hülsenfrüchte von geringerer Beschaffenheit ist entsprechend weniger zu zahlen. Bei feuchten und

bei küfer- und maderhaltigen Hülsenfrüchten sind außer dem Minderwerte wegen der abfallenden Beschaffenheit die durch künstliche Trocknung und Verarbeitung entstehenden Kosten und Gewichtsverluste zu berücksichtigen.

Artikel V. Der zur Lieferung an die Reichshülsenfruchtstelle Verpflichtete hat die Hülsenfrüchte bis zu der Verladestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, zu befördern und daselbst einzuladen. Die Reichshülsenfruchtstelle hat für die Verladung eine angemessene Frist zu setzen, die nicht weniger als eine Woche betragen darf; gleichzeitig ist die Verladestelle anzugeben, von der die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt werden soll.

Kommt der Verpflichtete der Aufforderung zur Verladung innerhalb der gesetzten Frist nicht nach, so kann die zuständige Behörde auf Antrag der Reichshülsenfruchtstelle die Verladung mit den Mitteln des landwirtschaftlichen oder kaufmännischen Betriebs des Verpflichteten oder durch einen Dritten ausführen lassen. Die hierdurch entstandenen Kosten sind vom Uebernahmepreise zu kürzen.

Die Bestimmungen im Abs. 1 und 2 gelten auch für den Fall der Enteignung gemäß § 7 Abs. 2.

Artikel VI. Soweit die Lieferung und Abnahme der Hülsenfrüchte nicht durch die Bestimmungen in den Artikeln II bis V geregelt ist, gelten die Geschäftsbedingungen der Reichshülsenfruchtstelle, die der Genehmigung des Reichsanlagers bedürfen.

Artikel VII. Diese Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Bestimmungen über die Lieferung und Abnahme von Hülsenfrüchten vom 26. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 625) werden aufgehoben.

Berlin, den 30. August 1916.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts.
von Bodo.

An die Herren Bürgermeister.

Auf höhere Anordnung werden die Herren Bürgermeister angewiesen, bei Beginn der Kartoffelernte streng darauf zu achten, daß Spätkartoffeln nicht vorzeitig geerntet werden. Bei der Ueberwachung sind die Feld- und Ortsgerichte zu Rate zu ziehen.

Das vorzeitige Ausroden ist nur zu gestatten, wenn örtlicher Kartoffelmangel bzw. die Erfüllung von Pflichtlieferungen dazu zwingen.

Montabaur, den 4. September 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Vertuch.

An die Herren Bürgermeister.

Als Brotstreckungsmittel wird für den Monat Septbr. Gerstenmehl geliefert werden. Der Preis für Gerstenmehl beträgt 36 Mark für den Doppelzentner.

Montabaur, den 5. September 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Vertuch.

Neubekundung des Bzinalweges zwischen **Welschendorf und Göttingen** bei km 3,7/3,8 beginnt voraussichtlich am 4. September und dauert voraussichtlich fünf Tage.

Neubekundung des Bzinalweges zwischen **Soller, Horreßen und Niederelbert** bei km 1,5—2,2 beginnt voraussichtlich am 9. September und dauert voraussichtlich fünf Tage.

Neubekundung des Bzinalweges zwischen **Hiltscheid und Reuhäusel** bei km 9,0 beginnt voraussichtlich am 15. September und dauert voraussichtlich 3 1/2 Tage.

Neubekundung des Bzinalweges zwischen **Hiltscheid und Reuhäusel** bei km 7,3 beginnt voraussichtlich am 19. September und dauert voraussichtlich vier Tage.

Montabaur, den 31. August 1916.

Der Landrat: Vertuch.

Nichtamtlicher Teil

Der deutsche Tagesbericht.

WTB (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. Sept. 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern früh einsetzenden englisch-französischen Angriffe im Somme-Gebiet haben zu einer Schlacht größter Ausdehnung und Erbitterung geführt.

Nördlich der Somme spielten sie sich auf der annähernd 30 Kilometer breiten Front von **Beaumont bis zur Somme** ab. Trotz oft wiederholten feindlichen Ansturmes beiderseits der Ancre und besonders auf **Thiepval** und nordwestlich von **Pozieres** haben unsere **braven Truppen unter dem Kommando der Generale von Stein und Freiherr von Marshall ihre Stellungen behauptet**, durch schnellen Gegenstoß vorübergehend verlorenen Boden bei dem Gehöft **Moquet** (nordwestlich von **Pozieres**) zurückerobert und dem **Feinde die schwersten Verluste** zugefügt.

Weiter östlich hielt unsere starke Artillerie den Gegner in seinen Sturmstellungen nieder. Erst Nachts gelang es ihm, im **Fourcaurwald** vorzubrechen; er wurde **zurückgeschlagen**.

Nach einem, allen bisherigen Munitionseinsatz übersteigenden Vorbereitungsfeuer entbrannte der Kampf zwischen **Ginchy** und der **Somme** und wütete hier bis in die späten Nachtstunden fort.

In heldenmühtiger Gegenwehr haben die tapferen Truppen der Generale **von Kirchbach** und **von Fashbender** dem in die völlig zerstörte erste Stellung eingedrungenen Feind jeden Fußbreit Bodens streitig gemacht und in ihrer zweiten Verteidigungslinie dem Stoß halt geboten.

Guilleumont und **Le Forest** sind in der Hand des Gegners.

Südlich der Somme ist es, abgesehen vom Abschnitt südöstlich von **Barleux**, unserer Artillerie gelungen, die Durchführung der französischen Angriffe zu unterbinden; die bei **Barleux** zum Angriff ansetzenden Kräfte wurden **blutig abgeschlagen**.

Rechts der Maas sind **Angriffsversuche der Franzosen** gegen das Werk **Thiaumont** und südöstlich von **Fleury** gescheitert.

In der **Souville-Schlucht** wurde nach sorgfältiger Vorbereitung ein in unsere Linie vorspringender Winkel der französischen Stellung vom Feinde gesäubert.

11 Offiziere, 490 Mann
wurden gefangen genommen,

mehrfache feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

In der Nacht zum 3. September haben **Öster- und Marineflieger** mit beobachtetem guten Erfolg

die Festung London angegriffen.

Eines unserer Luftschiffe ist im feindlichen Feuer abgestürzt.

Im **Lustkampfe** wurden am 2. und 3. September im **Sommegebiet** 13, in der **Champagne** und an der **Maas** je 2 feindliche **Flieger** abgeschossen. **Hauptmann Bölte**, der seinen 20. Gegner außer Kraft setzte, die **Leutnants Leffers, Fahlbush** und **Rosenkrantz** haben an den letzten Erfolgen hervorragenden Anteil.

Durch Abwehrfeuer sind seit dem 1. September im **Somme- und Maasgebiet** 4 feindliche **Flugzeuge** heruntergeschossen.

Am 2. September haben **französische Flieger-Angriffe im Festungsbereich von Metz** erheblichen Schaden angerichtet. Durch mehrere Bomben auf die Stadt **Schwenningen** wurden 5 Personen verletzt und einiger Geländeschaden verursacht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls **Prinzen Leopold** von Bayern.

Mit einem vollen Misserfolg für die Russen endeten ihre gestern westlich und südwestlich von **Luz** wiederholten Anstrengungen.

Nördlich von **Zborow** hielten unsere Truppen den zurückgewonnenen Boden gegen mehrfache starke russische Angriffe.

Front des Generals der Kavallerie **Erzherzog Karl**.

Ostlich und südöstlich von **Brzezany** dauerte der Kampf an. Deutliche Erfolge der Russen sind ihnen durch Gegenstoß wieder entzogen.

Die Säuberung einiger Gräben ist im Gange. In den **Karpahlen** wurde das Gefecht südlich von **Zielona** fortgesetzt.

Russische Angriffe südöstlich von **Zabie**, im **Magura-** Abschnitt und nördlich von **Dorna-Watra** sind gescheitert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unter erfolgreichen Kämpfen rückten die **deutsch-bulgarischen Kräfte** zwischen der **Donau** und dem **Schwarzen Meere** weiter vor.

Bei Kocmar (nordwestlich von Dobric) warf bulgarische Kavallerie rumänische Infanterie in Unordnung zurück und nahm

10 Offiziere, über 700 Mann gefangen.

An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

**Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.**

WTB (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 5. September 1916.
(Drahtbericht)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die große Somme-Schlacht dauert an. Unsere Truppen stehen zwischen Le Forest und der Somme in heiklem Kampfe.

Südlich des Flusses erwehren sie sich des auf der 20 Kilometer breiten Front von Barleux bis südlich von Chilly anstürmenden Gegners.

Das Dorf Chilly ist verloren gegangen.

Nachts der Maas sind neue Angriffe der Franzosen gegen unsere Linien östlich von Fleury und gegen die am 3. September an der Souvilleschlacht gewonnene Stellung **abgeschlagen.**

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In hartnäckigem Kampfe haben **deutsche Bataillone** den mehrfach zum Gegenstoß ansetzenden Feind südöstlich von **Brzezany** wieder **vertrieben.** An **Gefangenen** haben die verbündeten Truppen in den beiden letzten Tagen

2 Offiziere, 259 Mann eingebracht.

In den **Karpathen** entspannen sich an mehreren Stellen kleinere Gefechte.

Südwestlich von **Zabie** und **Schipoth** wird gekämpft; stärkere russische Kräfte sind südwestlich von **Fundul-Moldowi** blutig abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche und bulgarische Truppen kürzten die besetzten Vorstellungen des **Brückenkopfes** von **Tutrasan.**

Die Stadt Dobric ist von den Bulgaren genommen. Bulgarische Kavallerie zersprengte mehrfach rumänische Bataillone.

Deutsche Seeflugzeuge belegten **Constanza**, sowie russische leichte Seestreitkräfte mit Bomben.

Unsere Luftschiffe haben **Bukarest** und die **Erdo-Anlagen von Ploesti** mit gutem Erfolge **bombardiert.**

**Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.**

Die Russenniederlage bei Swiniuchy.

Die Kämpfe des 31. August und 1. wie 3. September bedeuten für die Russen eine selten schwere, für die beteiligten fünf russischen Divisionen, geradezu vernichtende Niederlage. Nach genauen Zählungen und zuverlässigen Schätzungen liegen mehr als 17000 russische Leichter vor unserer Front von knapp 15 Kilometern zwischen Szewow und Terebowic. Vermisst man die Anzahl der rückgebrachten russischen Verwundeten bescheiden, so kommt man zu einem Gesamtverlust der Russen in diesen drei Kampftagen von annähernd 80000 Mann. Vor unseren Gräben liegen die Reihen der russischen Stürmer ausgerichtet in Sturmwellen, als ob sie ein Blutgefäß hätte. Dabei lassen sich bei allen Verlustangaben diejenigen russischen Verluste gar nicht schätzen, die der Feind in dem ausgedehnten Waldstück östlich Korytnica erlitt, wo unsere schwere Artillerie die dort gedeckt bereitgestellten russischen Reserven besonders verlustreich zu fassen bekam. Die Zahl der unversehrt gefangenen Russen hat sich auf 12 Offiziere und über 1600 Mann erhöht. Die alten Stellungen blieben fest in unserer Hand bis auf eine kleine, aus taktischen Gründen zurückgebogene Frontnase, aber auch hier sitzen unsere vorgeschobenen Postierungen vor der jetzigen Hauptlinie in den alten Gräben, sodass man von irgend einem Erfolge der Russen nicht sprechen kann. Neben den Magdeburgern, Westfalen, den schlesischen, sächsischen und Thüringer Jägern zeichnete sich das Wiener Landwehrregiment Nr. 24 besonders aus. Heute herrscht an der Front Ruhe. (Zf. Jtg.)

Griechenland in den Händen der Entente.

Der Wortlaut der Ententenote.

Basel, 4. Sept. (Jf.) Aus Athen wird gemeldet: Die Vertreter der alliierten Mächte in Athen überreichten dem Ministerpräsidenten Jannis folgende Note: „Gemäß den Beschlüssen ihrer Regierungen haben die Unterzeichneten die Ehre, der griechischen Regierung folgendes zur Kenntnis zu bringen: Da die beiden verbündeten Regierungen aus sicherer Quelle wissen, daß ihre Feinde auf verschiedenen Wegen, namentlich aber auf telegraphischem und telephonischem, Erkundigungen einholen, fordern sie 1. die Kontrollierung der Posten, Telegraphen und Radiotelegraphen; 2. die feindlichen Bestechungs- und Spionageagenten haben Griechenland unverzüglich zu verlassen, um bis zum Ende der Feindseligkeiten nicht mehr dahin zurückzukehren; 3. gegen diejenigen griechischen Untertanen, die in die oben erwähnten Bestechungs- und Spionage-Fälle verwickelt sind, werden die nötigen Maßnahmen ergriffen werden.“

Annahme der Ententeforderungen.

Basel, 4. Sept. (Jf.) Nach einer Havasmeldung aus Athen hat Griechenland alle Forderungen der Entente angenommen. Die Kontrolle über Post und Telegraphen hat gestern begonnen.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

Schweizer Blätter melden aus Athen, daß die Blockade des Piräus, die durch 40 Schiffe des Vierverbandes vorgenommen wird, den Zweck verfolgt, im Falle des Ausbruchs einer Revolution in Athen sofort möglichst viel Truppen an Land zu setzen, welche die griechische Hauptstadt besetzen und die Verwaltung des Landes Benizelos übertragen soll. Die griechischen Staatsarchive wurden bereits von Athen nach Larissa gebracht.

Das neutrale Holland.

WTB Aus dem Haag, 4. Sept. Die niederländische Regierung wird, wie im Staatscourant erklärt wird, in dem Kriege, der zwischen den mit den Niederlanden befreundeten Mächten Rumänien und Oesterreich-Ungarn, Rumänien und Deutschland, Rumänien und der Türkei und Rumänien und Bulgarien ausgebrochen ist, eine absolut neutrale Haltung einnehmen.

Freilassung der holländischen Fischdampfer.

Haag, 5. Sept. (Jf.) In Vlaardingen ist die Nachricht eingetroffen, daß alle aufgebrachten Fischerfahrzeuge gestern durch die englische Regierung freigelassen worden sind, und daß ihre Abreise bevorsteht.

Die holländischen Getreideladungen verdorben!

WTB Haag, 4. Sept. Die Nieuwe Courant erzählt, daß die Getreideladungen von zwei der Schiffe, die so lange in England festgehalten worden waren, ganz verdorben sind. Für den unfreiwilligen Aufenthalt mußten den britischen Hafenbehörden ungefähr eine Million Gulden Hafengeldder gezahlt werden. [Die Engländer haben also noch dazu ein glänzendes Geschäft gemacht!]

Politisches.

Die Besprechung beim Reichskanzler.

Zusammentritt des Reichstages.

Berlin, 5. Sept. Die Fraktionsvorstände des Reichstages und das Reichstagspräsidium waren heute nachmittag von 4 1/2 bis 9 Uhr beim Reichskanzler versammelt, um mit ihm die militärische, politische, wirtschaftliche und finanzielle Lage zu besprechen. Die Staatssekretäre Dr. Helfferich, v. Jagow und Graf Roeder wohnten der Besprechung bei.

Der Reichstag wird voraussichtlich am 28. September zusammentreten. Es wird ihm eine Denkschrift über die wirtschaftlichen Verhältnisse und eine Vorlage betreffend die **Verlängerung der Legislaturperiode** zugehen.

Berlin, 5. Sept. In der heutigen Konferenz der Parlamentarier mit dem Reichskanzler beschäftigte sich der Reichskanzler bei seiner Uebersicht über die allgemeine militärische Lage u. a. auch mit der Beteiligung Rumaniens am Weltkriege. Dabei machte der Reichskanzler die Mitteilung, daß der Chef des Generalstabes, Generalfeldmarschall von Hindenburg sowie General von Ludendorff sich übereinstimmend dahin ausgesprochen hätten, daß die **allgemeine militärische Lage gut sei und zu keinerlei Besorgungen Anlaß gebe.** Selbstverständlich hätte der Eintritt Rumaniens in den Weltkrieg Deutschland eine gewisse Erschwerung gebracht, aber das gute Endergebnis des Krieges werde er gewiß nicht in Frage stellen. An eine **Straufung der militärischen Altersgrenze** werde ebenfalls nicht gedacht und das ist ebenfalls ein gutes Zeichen. Allgemein zuversichtlich sei auch die Stimmung bezüglich der fünften Kriegsanleihe. (Zf. Jtg.)

Locales und Provinzielles.

+ Montabaur, 6. Sept. Um auch denjenigen Familien, die nicht über einen Betrag von 100 Mk. verfügen, Gelegenheit zu geben sich an der Zeichnung der 5. Kriegsanleihe zu beteiligen, hat die Kreispartei die Einrichtung der Sammelzeichnungen in den Schulen getroffen. Sämtliche Schulen des Unterwesterwaldkreises nehmen Einzahlungen auf die Anleihe entgegen. Sollen alle — Schulkinder und Erwachsene — ihr Geld dem Vaterlande leihen. Die geringste Einzahlung beträgt 1 Mk. und die Höchstsumme ist auf 500 Mk. begrenzt. Dem Einzahlenden wird eine Quittung über den gezahlten Betrag erteilt, und 2 Jahre nach Friedensschluß er sein Geld nebst 5% Zinseszinsen von der Sparkasse durch Vermittelung der Schule zurück. Die gesammelten Gelder fließen in gemeinsame Kriegssparbücher. Die Sparkasse erwirbt für die Gesamtsumme für ihre eigene Zeichnung Kriegsanleihe; sie stellt also auf diese Weise dem Vaterlande das gesammelte Geld zur Verfügung. Die Sicherheit der eingezahlten Gelder haften die Sparkasse in derselben Weise wie für gewöhnliche Sparbücher. Die Verzinsung beginnt mit dem 1. Oktober d. J. fülle jeder seine Ehrenpflicht dem Vaterlande gegenüber. Auf jede Mark kommt es an. Viele Wenig haben immer ein Ziel ergeben, das hat auch die Sammelzeichnung der 4. Kriegsanleihe erwiesen, die in kurzer Zeit hiesigen Kreise 105 694 Mk. ergab. Schluß der Sammelzeichnungen: 30. September.

△ Montabaur, 6. Sept. Am Sonntag, den 4. September findet im Gartenlaale des Herrn Leo v. Montabaur von 4 1/2 Uhr nachmittags ein Wohltätigkeitsabend des Vaterländischen Frauenvereins statt unter Mitwirkung der hier rühmlichst bekannten Künstler des Wiesbadener Theaters, Frau Elsa Rehkopf-Westendorf, W. Sopran und Herrn Paul Rehkopf, Bariton. Es wird Herr Karl Walter-Montabaur (Klavier) wirken. Die nähere Bekanntmachung folgt in den nächsten Tagen. Da die Veranstaltung so zeitig beendet sein wird, daß die Abendzüge zur Heimreise benutzt werden können, so ist auch den Auswärtigen der Besuch des Konzerts möglich. Die vorzüglichen Leistungen des oben genannten Künstlerpaars sind vom Vorjahr her noch in bester Erinnerung; die Veranstaltung am 17. September wird also auch diesmal wieder einen hochkünstlerischen Genuß bieten.

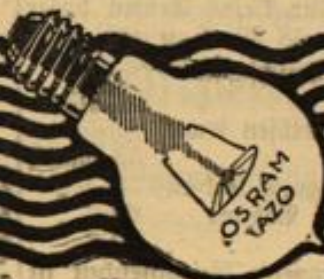
**** Montabaur, 6. Sept.** Zur Empfangnahme postlagernder Sendungen berechtigten (s. Nr. 1) die von den Polizeibehörden am Wohnort der Empfangsberechtigten eigens zu dem Zweck ausgestellt und besonderten Ausweise. Sie müssen den Vermerk „Ausweis zur Empfangnahme postlagernder Sendungen“ tragen und mit der Personalbeschreibung, der Photographie und der beglaubigten Unterschrift des Inhabers versehen sein. Soll der Ausweis auch zur Abholung sogenannter Chiffresendungen dienen, so muß er auch Angabe der Chiffre enthalten. 2) die im Inlande ausgestellten deutschen Pässe. 3) die vorgeschriebenen Ausweise zum Aufenthalt in Seebädern, soweit sie die Personalbeschreibung, die Photographie und die beglaubigte händige Unterschrift des Inhabers enthalten. Sowie Ausweise oder Postausweisarten berechtigen zum Empfang postlagernder Sendungen.

□ Elgendorf, 5. Sept. Drei Söhne unseres Lehrers Conradi sind durch das Eisenerz-Kreuz ausgezeichnet: Dr. Peter Conradi, Veterinär, Adolf Conradi, Kompagniefeldwebel und Dr. Joseph Conradi, Stellvertreter in einer Minenwerfer-Kompagnie.

**** Hallgarten, 5. Sept. (Mord.)** In seinem Anwesen an der Mittelheimer Grenze, wurde am Sonntag Morgen der Förster Orlopp von hier erschossen vorgefunden. In der Nähe der Leiche fand man ein totes Reh. Es glaubt, daß der pflichtgetreue Beamte bei der Jagd eines Wilderers von diesem durch einen Kopfschuß getötet wurde. Von dem Täter fehlt jede Spur. Der Tod erfolgte am Anfang der vierziger Jahre, hinterläßt Frau und Kinder.

Es werden sofort gesucht:
4 bis 6 Schlosser, Hilfsarbeiter
für Freileitungsbau,
10 bis 15 Erdarbeiter
zum Mastenstellen Siershahn-Nordhagen
gegen hohen Lohn.
Siemens-Schuckert Werke
Baubüro Montabaur
Coblenzstraße.

Niedrigkerzige
Osram-Azo-
Lampen
Besonders schönes weißes Licht
Kleine Form 40, 60, 75, 100 Watt.



Leiden der deutschen Gefangenen
in Rußland.

in unheimlichen Gebieten Rußlands gibt es weite
in die noch nie während des Krieges der
Neutralen gedrungen ist. Der Vorwand „Mil-
lärbedürfnisse“ bildet den Kiesel, um die Welt ab-
von jeder Kontrolle durch Neutrale, von jeder
Welt, von jeder Aufsicht. Preisgegeben schänd-
lungen von Unternehmern, nicht bewacht,
Skaven gefnechtet von unfaktualisierten Horden
und Kojalen, geben in den Distrikten an
Turman-Gisenbahn und im Gouvernement
ende von deutschen und österreichischen Kriegs-
gelangen unter so grauenhaften Umständen
Tod entgegen, daß der menschliche Geist sich
diesem Elend sich eine Vorstellung zu machen.
wenn es eine Hölle auf Erden gibt:

Monch-Murman-Bahn arbeiten Tausende

...salle von oft mehr als 40 Grad Reaumur, um-
...ur Arbeit getrieben, bis sie unter qualvollen

Die schlechte und gänzlich ungenügende

sterblichkeit unter diesen elendesten alle

„Du wirst buchstäblich zu Tode geprügelt!“

In Jänimpoel ist der Wärter Kiste berüchtigt

pundlos verhängten Strafen sind

...dieser Soldaten sind bekannt.

Eine andere Strafe ist das Einsperren

1890-1891

3000 Gefangene an Typhus gestorben.
In der früher für Verbannte bestimmten Sumafacend

Die deutsche Regierung hat gegen diese furcht-
baren Aufstände bei der zivilisierten Regierung energischer

icher Seelente. An ei

* Wieviel Eiserne Kreuze sind bis jetzt ausgegeben worden?

* Gummistiftes Ganz kommt lärmend heulend na

* Das Mädchen für alles. Eine Einfamilienvilla in M...

† Ueber den Zweck der Bestandesaufnahme

[illegible]

Wo vordem die Heide blühte,
 Trug' in großen Heidekrautten

1200 Kilometer neue Kampffront.

Die erste Kunde vom Ausbruch der Pest in

Die Kriegsanleihe ist die Waffe der Daheimgebliebenen!

Die fünfte Reichskriegsanleihe.

Nach einem Zeitraum von sechs Monaten, in dem unsere tapferen Truppen neue glänzende Waffenerrungen und vor allem die große Generaloffensive unserer Gegner zum Scheitern gebracht haben, geht das Reich von neuem daran, die finanzielle Kriegsrüstung zu stärken, um der grauen Mauer, die das Vaterland vor dem Eindringen der Feinde schützt, auch umgekehrt den sicheren Rückhalt des Vaterlandes zu geben. Wer diese Absicht zu würdigen versteht, der weiß auch, daß er dem Reiche mit der Beteiligung an der fünften Kriegsanleihe kein Opfer bringt, sondern sich selbst am meisten nützt. Denn alle Werte und Güter, aller Wohlstand und alle Arbeit können nur erhalten werden und fortbestehen, wenn wir unserer Heere und unserer Marine die Waffen liefern, um den Feind abzuwehren und ihn endgültig niederzurufen. Des Reiches Lasten, so mag dieser oder jener Jaghafte denken, sind seit dem Kriegsausbruch gewaltig gestiegen. Wohl richtig. Unzweifelhaft ist die Bürde der Kriegskosten schwer, aber wir dürfen, wenn wir heute die Last des Reiches vom Standpunkte des Anleiheerwerbers aus beurteilen, nicht vergessen, daß das deutsche Nationalvermögen ein Vielfaches von dem beträgt, was bisher im Kriege verausgabt worden ist. Und, was noch wichtiger

sein dürfte: Die Kapitalkraft der Volkswirtschaft hat sich keinesfalls in demselben Maße vermindert, wie die Anleiheschuld des Reiches gestiegen ist. Wir wissen ja, daß der weitaus größte Teil des vom Reiche verausgabten Geldes innerhalb der Reichsgrenzen verblieben ist, und daß des Reiches Gläubiger die eigenen Bewohner des Reiches sind. Betrachten wir Staats- und Volkswirtschaft als ein Ganzes, so ergibt sich daraus, daß abgesehen von den durch den Krieg vernichteten Gütern nur ein Wechsel innerhalb des Reiches eingetreten ist. Zudem bilden die territorialen Pfänder, die wir vom feindlichen Gebiet in Händen haben, eine Sicherung dafür, daß sich die Worte des Staatssekretärs Dr. Helfferich erfüllen werden: „Das Bleigewicht der Milliarden sollen die Anstifter des Krieges in Zukunft herumschleppen, nicht wir.“

Zeigen wir unseren Feinden wieder die Unererschöpflichkeit unserer Kraft und den unerschütterlichen Glauben an den Sieg der Zentralmächte!

Um wir das, so ist der Erfolg auch der 5. Kriegsanleihe gesichert, und den Regierungen der uns feindlichen Länder wird es immer schwerer werden, bei ihren Völkern für das Märchen von der Möglichkeit der Vernichtung Deutschlands Gläubige zu finden.

Die Ausstattung der 5. Kriegsanleihe lehnt sich eng an die bei den früheren Kriegsanleihen gewählte und

insbesondere an die Bedingungen der 4. Kriegsanleihe an. Wieder wird in erster Linie dem deutschen Anleihegläubiger eine 5%ige Deutsche Reichsanleihe angeboten, auf die 1924, wobei gleich bemerkt sei, daß die Worte „bis 1924“ keine Verkaufs- oder Verfügungsfrist, sondern die Frist der Tilgung des Anleihehabers ankündigt, sondern nur die Frist, bis zu der dem erwähnten Zeitpunkt zurückzahlen, bis dahin keine Herabsetzung des Zinsfußes vornehmen darf. Auch später eine Herabsetzung des Zinsfußes nur in der Weise möglich ist, daß das Reich dem Inhaber der Anleihe zum vollen Nennwert anbietet, ist bei der 5%igen Reichsanleihe werden

Reichsschatzanweisungen ausgegeben. Hinsichtlich ihrer Höhe unterscheiden sich die Schatzanweisungen in der Weise von den 5%igen Anleihen, wie überhaupt die deutschen Reichsanleihen gleich und wie diese zur Tilgung von Reichsschatzanweisungen verwendet werden dürfen. Dem Worte „Schatzanweisungen“ wird nur zum Ausdruck gebracht, daß die Laufzeit von vornherein begrenzt ist, d. h., daß das Reich sich verpflichtet, diese Schatzanweisungen in einem genau feststehenden, verhältnismäßig kurzen Zeitraum mit ihrem Nennwert einzulösen. (Fortsetzung folgt.)

Baugenossenschaft e. G. m. u. H. zu Bielbach. Bilanz am 31. Dezember 1915.

Aktiva.

Kassenkonto: Bestand am 31. Dezbr. 1915	Mark 35,07.
Immobilienkonto: „ „ „ „	„ 5400.—
Robilienskonto: „ „ „ „	„ 600.—
	Mark 6035,07.

Passiva.

Gläubigerkonto: Lieferanten	Mark 238,54.
„ „ „ „ Darl.-Kass.-Verein Bielbach	„ 4635,74.
Reservefonds laut vorigjähriger Bilanz	„ 1052,93.
	Mark 5927,21.
Mithin Gewinn	Mark 107,86.
Mitgliederzahl Ende 1914:	56.
„ „ „ „ Zugang 1915:	—
„ „ „ „ Abgang 1915:	—
„ „ „ „ Ende 1915:	56.

Bielbach, den 4. September 1916.

Baugenossenschaft e. G. m. u. H. zu Bielbach.
Schnug. Kirchner. Hammerich.

Königliche Keramische Fachschule höher bei Coblenz.

Der volle Unterrichtsbetrieb sowohl der Chemisch-Technischen, wie Kunstgewerblichen Abteilung wird nach wie vor fortgesetzt.

Beginn des Winterhalbjahres: 20. September 1916.

Auskunft durch den Direktor.

Prof. Dr. Berdel.

Private Handelsschule Bernd Böhne, Neuwied

Bahnhofstr. 71 (gegründet 1905) Fernsprecher 432.

Gründliche, gewissenhafte Ausbildung
für Damen und Herren

in Buchführung, Korrespondenz, Rechnen,
Wechsellehre usw., Schönschnellschreiben,
Stenographie und Maschinenschreiben.

Vormittags-, Nachmittags- und Abend-Kurse.
Beginn jederzeit. Prospekt frei.

1000 Anerkennungen.

Städtischer Lebensmittelverkauf.

In dieser Woche gelangen zum Verkauf:

Donnerstag: vormittags 9 Uhr 1500 Pfund frisch von
der See (Holland) eintreffende Schellfische
(großmittel), zum Preise von 85 Pfg. das Pfund.

Freitag: 100 Dosen feinste Leberwurst zum Preise
von 2,90 Mark die Einpfund-Dose.

Todes-Anzeige.

„Wie es dem Herrn gefallen hat, also ist
es geschehen! Der Name des Herrn sei
gebetet!“ Joh. L. 23.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen
Ratschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern
guten Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herrn

Joseph Kalb,

Sekretär beim Königl. Staatsarchiv in Stettin,
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er war geboren in Montabaur und starb infolge einer
Nieren- und Rippenfellentzündung am 1. September 1916 in
Treptow an der Rega, im Alter von 39 Jahren.

Mit der Bitte, des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken

In tiefer Trauer:

Frau Johanna Kalb geb. Honings.

Montabaur, Köln, Aachen, den 5. September 1916.

Die Beerdigung findet am 7. September, nachmittags 2 Uhr
in Treptow a. d. Rega statt. — Das feierliche Seelenamt wird
Donnerstag, den 7. September, morgens 8 1/4 Uhr, in der kathol.
Pfarrkirche zu Montabaur abgehalten.

Versteigerung.

Die Gemeinde Marienhausen versteigert am
Freitag, 8. Septbr. cr., mittags 1 Uhr
auf den kultivierten Oedlandflächen:

15 Morgen Hafer.

Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Der Bürgermeister:
Montag.

Lüchtige Erdarbeiter

für Abraumarbeiten auf Grube Timpel bei
Staudt werden gegen hohen Lohn sofort ein-
gestellt von Unternehmer

Wilh. Bauls aus Niederselters.

Meldungen auf der Baustelle
bei Schachtmeister Breß.

Ein hochträchtiges Schwein

zu verkaufen. Näheres in
der Geschäftsstelle d. Bl.

la. sächsische

Speisewiebel

empfiehlt
Joh. Näder, Boppard.
Telefon 251.

Ältere Dame sucht ein
ruhiges, eheliches, älteres

Mädchen

für die Küche und Haushal-
tung. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle dieses Blattes

Geb. Kreisblätter von
1872—1915 zu verkaufen
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Junge Ziegen

die einmal gelamm
sowie 12 schwache

Kaninchen

und 2 alte Hühner
zu verkaufen.

Peter Jung II.,

Zwiebeln

prima sächsische Zwiebeln
50 Kilo mit Saft 12
ab hier versendet
Nachnahme gegen
Bestellung.

Jakob Stern Eisen-
Friedberg i. G.,

Große

3-4 Zimmerwohnungen

sofort oder für später zu
mieten. Schriftliche
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eisenbahn- Langschwellen

1500 lbe. Meter, 2
alt, in Längen von 9
billig zu verkaufen

Theodor Weitz
Bau- u. Maschinenfabrik
Ballendar a. Rh.

Klee

Heumehl
Schwamm
Geflügel
M. 14,50. Spreumehl für
Rinder M. 9.— u. anders
Liste frei. Graf Wöhle
Essen.

Zentrifugen

frisch eingetroffen
Ganni Müller
Montabaur.
Telefon 58, Bahnhofstr.

Formulare zu

Urlaubsgefahren für
arbeiten u. Feldbestellung

Militärreklamations-
Mahlkarten,
Kartoffelbezugscheine,
Seifenscheine,
Bezugscheine für Klei-
und Stoffe,
sind vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei
Montabaur.